

# Beziehungen zwischen Russland und Deutschland

## Teil 9

*Die Geschichte der russisch-deutschen Kulturbeziehungen ist interessant und vielfältig. Deshalb haben wir beschlossen, eine Reihe von Videoseminaren zu veröffentlichen, die Sie auf unserer Website finden können. Jetzt machen wir Sie auf einige Materialien dieser Seminare aufmerksam. Wir veröffentlichen weiterhin Videoseminare zu diesem Thema (Links finden Sie auf unserer Website).*

*Heute veröffentlichen wir einige der Materialien der fünften und sechsten Ausgabe in Kurzform.*

### **Pjotr Iljitsch Tschaikowsky**

**«Nur jene Musik kann rühren, erschüttern, reizen,  
welche der Tiefe einer durch Inspiration bewegten  
Künstlerseele entströmt»**

**P. I. Tschaikowsky**

Der Name von Pjotr Iljitsch Tschaikowsky ist auf der ganzen Welt bekannt. Pjotr Tschaikowsky trat als Autor von zehn Opern, drei Balletten, sieben Sinfonien und 104 Romanzen in die Geschichte der klassischen Weltmusik ein. Sein "Nussknacker" ist fast das beliebteste Ballett der Welt, und der "Tanz der Zuckerpflaumenfee" wird von ihm durch die ersten Töne erkannt.

Deutschland und die deutsche Kultur bestimmten in vielerlei Hinsicht das Leben und Schaffen von Pjotr Iljitsch Tschaikowsky - einem absolut russischen und gleichzeitig, wie F.M Dostojewski sagte, "weltoffenen" Komponisten.

"Deutsch" war bei ihm genetisch bedingt. Tschaikowskys Urgroßvater mütterlicherseits war der berühmte Modedesigner der Meißener Porzellanmanufaktur Michel Victor Asier. Nach der Hochzeit im Dresdner Dom wurde die Deutsche Maria Christina Eleonora Wittig seine Frau. 1778 wurde das fünfte Kind in ihrer Familie geboren - Michael Heinrich Maximilian Asier, der 1795 im Alter von 17 Jahren nach Russland kam, wo er die russische Staatsbürgerschaft annahm (in Russland wurde er als Andrei Mikhailovich Assier bekannt). Er war dazu bestimmt, der Großvater des großen russischen Komponisten P.I. Tschaikowsky zu werden. Wenn wir den vollständigen Stammbaum von Tschaikowsky zusammenstellen, dann bedeutet das, dass zwei Drittel der Familien deutsche Wurzeln haben: die Kaisers, Gogels, Wittigs.

Der Komponist selbst sprach wie auch die anderen Kinder der Familie Tschaikowsky, die von einer elsässischen Gouvernante erzogen wurden, von Kindheit an Deutsch.

Schon in seiner Jugend las und studierte er Werke deutscher Schriftsteller, Dichter, Wissenschaftler, Philosophen: Schiller, Goethe, Heine, Lessing, Schopenhauer. Später übersetzte er viel aus dem Deutschen.

In gewissem Maße beeinflussten die deutschen Komponisten des 18. und 19.



P.I. Tschaikowsky 1888

© Von Atelier E. Bieber, Hamburg  
[https://www.flickr.com/photos/bergen\\_public\\_library/5775463761/](https://www.flickr.com/photos/bergen_public_library/5775463761/), Gemeinfrei,  
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=19757252>

Jahrhunderts das Schaffen von Tschaikowsky: J.-S. Bach, L. van Beethoven, R. Wagner, K. Weber, F. Mendelssohn, R. Schumann und viele andere. Tschaikowsky studierte und kannte die Musik seines berühmten Zeitgenossen J. Brahms gut. Der Komponist unterhielt zeitlebens kreative und freundschaftliche Beziehungen zu vielen deutschen Musikern, einigen widmete er sogar seine Kompositionen.

Tschaikowsky besuchte Deutschland zum ersten Mal im Sommer 1861 - ein Jahr vor dem Eintritt in das Konservatorium. Er war damals 21 Jahre alt, er war Beamter im Justizministerium in St. Petersburg, und niemand hätte ahnen können, dass ihn in Zukunft der Ruhm eines großen Komponisten erwartet.

Der junge Mann sprach mehrere Fremdsprachen, und einer der Bekannten seines Vaters bat ihn, ihn auf einer Geschäftsreise durch Europa zu begleiten. Sie kamen in Berlin und dann in Hamburg an. Ihm gefiel die Stadt, die gerade nach einem großen Brand wieder aufgebaut worden war, und er träumte davon, wieder hierher zu kommen.

Der nächste Besuch in Deutschland fand erst mehr als ein Vierteljahrhundert später statt - im Januar 1888, als Tschaikowsky bereits ein berühmter Komponist war. Er ging auf seine erste Auslandstournee, um den Europäern seine Musik vorzustellen. Er beabsichtigte, seine Konzerte selbst zu dirigieren.

Im Laufe seines Lebens besuchte er viele deutsche Städte: Mannheim, Berlin, Dresden, Leipzig, München, Köln, Hamburg, Wiesbaden. In Deutschland wurden Tschaikowskys Kompositionen früher als in anderen europäischen Ländern nicht nur aufgeführt, sondern auch veröffentlicht. Hier begann die aktive Zeit der Gastspiele von Tschaikowsky als Dirigent, der mit berühmten Sinfonieorchestern auftrat und dort echten Erfolg erlebte.

Die Uraufführung fand im Gewandhaus in Leipzig statt - damals die Musikhauptstadt Deutschlands. Hier traf er Edward Grieg und Johannes Brahms.

Dann war da noch Hamburg. Diese Stadt nahm einen besonderen Platz im Leben von Tschaikowsky ein.

Das war in Deutschland im Jahre 1888. Er kam nämlich auf Einladung der Hamburger Philharmoniker an. Tschaikowsky wurde gebeten, als Dirigent der von ihm geschaffenen Werke, einschließlich des berühmten Ersten Konzerts für Klavier und Orchester, zu fungieren. Die Aufführungen waren ein großer Erfolg. Das Publikum war begeistert, die Zeitungskritiken waren äußerst wohlwollend.

Das einzige, was Tschaikowsky bedrückte, war das unvermeidliche gesellschaftliche Leben, Empfänge, Dinnerpartys, Bewunderer der High Society.

In Hamburg besuchte Tschaikowsky wiederholt Theodor Avé-Lallemant, einen herausragenden deutschen Musiker und eine Persönlichkeit des öffentlichen Lebens, einen der Gründer der Hamburger Philharmoniker. Er war fasziniert von Tschaikowskys Musik. Als Musikkritiker war er der Meinung, Tschaikowsky habe alle Voraussetzungen, ein guter deutscher Komponist zu werden, und er bat ihn, in Deutschland zu bleiben, wo die Traditionen der klassischen Musik, die gesellschaftlichen Verhältnisse und die hohe Kultur die notwendige Richtung seinem Schaffen geben würden. Aber Tschaikowsky konnte sich sein Leben außerhalb Russlands nicht vorstellen.

Zuerst waren Treffen und Konzerte in Berlin, Magdeburg, später in Prag, Paris und

London. Überall Erfolg. Dies war eine Anerkennung nicht nur seines musikalischen Talents, sondern auch der russischen Musik im Allgemeinen, die im Westen bis dahin wenig bekannt war. Tschaikowsky war sich seiner Mission bewusst.

Der zweite Besuch in Deutschland fand im Rahmen der zweiten siegreichen Europatournee statt, die von Februar bis März 1889 stattfand. Die ersten Konzerte fanden in Köln, Frankfurt und Dresden statt. "Der Erfolg in allen drei Städten war grandios", schreibt Tschaikowsky. Danach nicht weniger Erfolg in Berlin. Am 15. März 1889 fand in Hamburg die deutsche Uraufführung seiner Fünften Sinfonie statt. Der Autor widmete es dem herausragenden deutschen Musiker und Freund Theodor Avé-Lallemant.

Die Aufführung war ein großer Erfolg. Er schrieb über dieses Konzert: "In Hamburg war die neue Sinfonie ein sehr großer Erfolg, und man hat mich dort als alten und geliebten Freund aufgenommen." Dann, wie auf der letzten Reise - Paris und London.

In Europa begann man, seine Opern zu inszenieren. Als erstes kam Hamburg. Im Dezember 1891 kam Tschaikowsky in diese Stadt, um an der Vollendung der Aufführung von Eugen Onegin teilzunehmen, die von Gustav Mahler, dem damaligen Kapellmeister der Hamburger Oper, inszeniert wurde.

Im folgenden Jahr war Tschaikowsky wieder in Hamburg, diesmal bei einer Produktion von Jolanthe. Die Premiere war ein toller Erfolg. Nach einem solchen Triumph begann die Aufführung auf den größten Bühnen Europas.  
Triumph auf Triumph, Meisterwerk auf Meisterwerk.

Der Komponist steht an der Spitze von Ruhm und Kreativität.

Ende 1893 vollendete Tschaikowsky eine seiner schönsten Schöpfungen, die Sechste Sinfonie „Pathétique“. Am 16. Oktober fand in St. Petersburg die Uraufführung der Sinfonie unter der Leitung des Komponisten statt. Und plötzlich - eine Katastrophe. Tschaikowsky erkrankte an Cholera und starb einige Tage später, am 25. Oktober (6. November, neuer Zeitrechnung).

Das Leben des Komponisten endete tragisch plötzlich auf dem Höhepunkt seiner Kreativität und seines Ruhmes. Das ist mit 53 so schmerzlich und völlig unerwartet!

Der große Komponist wurde in St. Petersburg im Alexander-Newski-Kloster beigesetzt.

Im fernen Hamburg, wo der russische Komponist so beliebt war, wurde ihm zu seinem Gedenken unter der Leitung von Gustav Mahler ein Konzert gegeben. Es wurden Werke von Tschaikowsky aufgeführt, im Hauptprogramm war die Fantasie-Ouvertüre „Romeo und Julia“.

Im Gebäude der Hamburger Philharmonie befinden sich im Foyer Büsten von Musikern, deren Werke mit Hamburg in Verbindung gebracht wurden. Unter ihnen ist auch Pjotr Iljitsch Tschaikowsky. In Hamburg wird er als großer Komponist und als "alter und geliebter Freund" geehrt.

Deutschland nimmt im Schicksal von Tschaikowskys Erbe im 20. Jahrhundert einen besonderen Platz ein. So fanden 1902 in Bad Pyrmont unter der Leitung des berühmten Musikwissenschaftlers G. Riemann musikalische Feierlichkeiten statt, die

der Erinnerung an P.I. Tschaikowsky gewidmet waren: Konzerte, Aufführung der Oper "Jolanthe", Vorträge und Botschaften. Die Materialien dieser Feierlichkeiten waren die erste große Mission aus den Mitteln des Tschaikowsky-Klin-Museums.

Nach dem Zweiten Weltkrieg gründete in Hamburg Frau Louise von Westernhagen das P.I.- Tschaikowsky-Studio, das Ausstellungen und Konzerte organisierte, die dem Schaffen des russischen Komponisten gewidmet waren. Louise von Westernhagen übersetzte Texte ins Deutsche und veröffentlichte die Texte von Tschaikowskys Romanzen.

Außerdem half sie dabei, dass viele Materialien und Dokumente, nach Russland ins Klin- Museum zurückkehrten. Sie reiste nach Moskau und Klin zu den Tschaikowsky-Wettbewerben.

Ihre Arbeit wurde von ihrem Schüler, Professor T. Kolhase, fortgesetzt, auf dessen Initiative 1993 die P.I.Tschaikowsky-Gesellschaft in Tübingen gegründet wurde, die jährlich Forschungssammlungen über Leben und Werk des Komponisten veröffentlicht.

Die jährlichen Treffen der Gesellschaft finden in Städten statt, die mit dem Namen des russischen Komponisten verbunden sind.

Aber die Haupterinnerung an den Komponisten ist natürlich seine Musik. An sie wird überall liebevoll gedacht, und sie wird auf der ganzen Welt aufgeführt.

**Svitlana Baranenko, Iryna Konstantynova**